

Leben im Kiez

Das Märkische Museum soll ab 2023 saniert und barrierefrei umgebaut werden.
Seite 2



Verlosung

Wir verlosen Tickets für die Lesereihe „Meisterhaftes aus dem Berliner Dom“.
Seite 4

Stöbern & Staunen

Zum 60. Geburtstag von Pittiplatsch dreht der rbb 13 neue Folgen.
Seite 4

Bauen & Wohnen

Tolle Tipps zur einfachen Reinigung kleiner Läufer und großer Teppiche.
Seite 6



Einwohnerzahl leicht rückläufig

Am 30. Juni hatte Berlin 3.766.082 Einwohner. Damit ist deren Zahl im ersten Halbjahr gegenüber dem Jahresende 2020 leicht zurückgegangen. Wie das Amt für Statistik Berlin-Brandenburg mitteilt, waren 3.880 Personen weniger registriert als noch vor einem halben Jahr. Der Rückgang war vor allem im Westteil (minus 7.765 Personen), die Zunahme überwiegend im Ostteil (plus 3.885 Personen) zu beobachten. Die Entwicklung spiegelt sich in den Daten für die Bezirke wider. Während Trep-tow-Köpenick (plus 1.379) den höchsten Anstieg aufwies, ging die Zahl der Einwohner in Steg-litz-Zehlendorf (minus 2.573 Per-sonen) am stärksten zurück. (red)

Berliner Haushalt ausgeglichen

Der Berliner Landeshaushalt schließt kassenmäßig insgesamt ausgeglichen ab. Das geht aus der aktuellen Haushalts- und Vermögensrechnung für das Haushaltsjahr 2020 hervor, die der Senat jetzt beschlossen hat. Der Haushalt spiegelt die haus-haltswirtschaftlichen Besonder-heiten der Corona-Pandemie deutlich wider. Das Finanzie-rungsdefizit von rund 1,43 Mil-liarden Euro liegt auf dem vor-hergesagten Niveau. (red)

Sportpark wird erweitert

Der Europasportpark an der Landsberger Allee soll als bedeut-samer Veranstaltungsort des Sports in zentraler Stadtlage durch attraktive, vielseitige An-gebote für Sportinteressierte in Berlin erweitert werden. Zu den Vorschlägen gehört der Einbau einer Boulderhalle, eines Thera-pieschwimbeckens und eines Kurs- und Fitnessbereichs für unterschiedliche Sportgruppen und -vereine. Dafür sind rund neun Millionen Euro erforderlich, die zum Teil als private Investi-tion erbracht werden sollen. Der Senat hatte 2020 das Architek-tenteam DPA/PSP Weltner Lou-vieaux unter der Leitung von Do-minique Perrault mit der Erstel-lung einer Machbarkeitsstudie beauftragt. Die freien Flächen in der Schwimm- und Sprunghalle wurden auf ihre Eignung für unterschiedliche Zwecke unter-sucht und mit einer Kostenschät-zung versehen. (red)

BERLINER
Abendblatt
MITTE
www.berliner-abendblatt.de / Nr. 37 MI / Sonnabend, 18. September 2021
www.facebook.com/Berliner.Abendblatt



Bild: IMAGO/Sabine Gudath

Teurer Wohnungsdeal für das Land Berlin
Das Land Berlin kauft gut 15.000 Wohnungen von den Immobilienriesen Deutsche Wohnen und Vonovia zurück. Bei dem milliardenschweren Deal sind allerdings noch viele Fragen offen. Warum der rot-rot-grüne Senat harscher Kritik ausgesetzt ist: Seite 3

Einige Badestellen stark belastet

Der Badesommer 2021 hatte viele sonnige und warme Tage, die zum Baden an den 39 offiziellen Bade-stellen Berlins einluden. Diese wurden regelmäßig auf mikrobiolo-gische und physikalische Quali-tätsparameter untersucht. An-fang Juni wurde vorsorglich ein Badeverbot für den Tegeler See aufgrund der hohen ermittelten Blaulaugtoxinkonzentrationen verhängt. Wegen einer starken Vermehrung der sich in der Bade-saison entwickelnden Cyanobak-terien wurden Badewarnungen an der Badestelle Schmöckwitz und an einigen Badestellen an der Unterhavel (Kleine Badewiese), Grunewaldturm und Lieper Bucht ausgesprochen. In dieser Badesai-son gab es bereits im Juni Vor-kommen von Zerkarien (Saug-würmern) an Schlachtensee, Krumme Lanke, Jungfernheide-teich, Großer und Kleiner Müg-gelsee, Halensee, Unterhavel (Große Steinlanke), Großer Wannsee. (red)

Stephan Krawczyk liest und spielt

Der Musiker, Schriftsteller und ehemalige DDR-Dissident Stephan Krawczyk ist am 23. Sep-tember, 20 Uhr, im Museum Pan-kow zu Gast. Bei der Open-Air-Veranstaltung im Hof des Kul-tur- und Bildungszentrums Se-bastian Haffner, Prenzlauer Allee 227/228, wird in seiner Anwesen-heit zunächst der Film „Bürger-rechte in der DDR – Kampf um Meinungsfreiheit“ gezeigt. In dem Film von Torsten Sasse (rbb, 2003) ist Krawczyk eine der Hauptpersonen. Nach der Vor-führung wird er den Film kom-mentieren und Fragen zu seiner Entstehung beantworten. Im An-schluss spielt Krawczyk Musik-stücke mit Bezug zum gezeigten Film und neue Lieder aus seinem Repertoire. Weitere Informati-onen und Anmeldung online. (red)
www.berlin.de/museum-pankow/aktuelles/veranstaltungen

NACHGEFRAGT

Ist der Ausschluss ungeimpfter Menschen legitim?

Sagen Sie uns Ihre Meinung.
www.abendblatt-berlin.de/nachgefragt
Lesen Sie mehr dazu im Inenteil dieser Ausgabe.

WIR ZEIGEN
BERLIN IN ALLEN
FACETTEN

ÜBRIGENS
AUCH ONLINE.

Auf unserer Homepage www.berliner-abendblatt.de finden Sie nicht nur neueste Nachrichten aus Ihrem Kiez, sondern auch das Berliner Abendblatt als E-Paper.

Wer noch mehr Kieznachrichten möchte, meldet sich ganz einfach für unseren wöchentlichen Newsletter an.

Bleiben Sie gesund!
Ihre Redaktion des Berliner Abendblattes

BERLINER
Abendblatt

Unser Team für Berlin

Haben Sie Anzeigenwünsche, Themenvorschläge oder Fragen zur Zustellung? Kontaktieren Sie Ihr Berliner Abendblatt!



Redaktion
Katja Reichgardt
(030) 23 27 71 11
katja.reichgardt@berliner-abendblatt.de

Anzeigen
(030) 23 27 75 22
anzeigen.bab@berliner-abendblatt.de

Zustellung
(030) 23 27 74 14
vertrieb.bab@berliner-abendblatt.de

Wir teilen schon seit 1959.

Wir sind schon lange weltweit vernetzt und teilen Ideen und Wissen mit lokalen Partnern. Damit arme und ausgegrenzte Menschen in Würde leben können. brot-fuer-die-welt.de



Würde für den Menschen.

Mitglied der **actalliance**

IMPRESSUM

BERLINER ABENDBLATT
Unabhängige Wochenzeitung, erscheint wöchentlich freitags/samstags

Verteilte Auflage: wöchentlich 610.570 Exemplare an Haushalte in Berlin. Es besteht kein Rechtsanspruch auf Belieferung.

Verlag
Berliner Abendblatt Medienhaus GmbH
Geschäftsführer: Markus Echternach
Postadresse: 11509 Berlin

Besucheradresse:
Alte Jakobstraße 105, 10969 Berlin
Tel. +49 30 23 27 50
Fax +49 30 23 27 55 33
www.berliner-abendblatt.de

Kontakt:
Anzeigen: ☎ +49 30 23 27 75 22
✉ +49 30 23 27 74 94
Großkunden: ☎ +49 30 23 27 74 14
Vertrieb: ☎ +49 30 23 27 74 14

Chefredakteur: Ulf Teichert (v.i.S.d.P.)
Tel. +49 30 23 27 71 10

Redaktion:
Sara Klinke (sk), Stefan Bartylla (lylla), Nils Michaelis (nm), Katja Reichgardt (kr)

Art Direction: Katrin Großmüller

Satz und Repro: DuMont Media Solutions GmbH

Herstellung: Maud Weißhaupt

Druck: BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH
Geschäftsführer: Steffen Helmschrott, Christoph Stiller
Am Wasserwerk 11, 10645 Berlin
www.berliner-zeitungsdruck.de

Zustellung: Alex Werbung GmbH,
Meeraner Straße 17F, 12681 Berlin
www.alexwerbung-berlin.de

Anzeigen- und Redaktionsschluss:
Di., 12:00 Uhr

Fotos, textlich gestaltete Anzeigen, PR und Redaktion:
© Berliner Abendblatt Medienhaus GmbH
www.berliner-abendblatt.de
Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages gestattet.
Für eingesandte Manuskripte, Bilder, Bücher und sonstige Unterlagen wird keine Gewähr übernommen.

Es gilt die Preisliste vom 01.09.2021.

Der Umwelt zuliebe
... kommt in der BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH zum überwiegenden Teil aus Altpapier hergestelltes Zeitungsdruckpapier zum Einsatz.

Im Krankenhaus soll's ganz oft Spaghetti geben.

Henry (10) fände das super. Wir haben auch Kinder gefragt, was sie sich für das neue Kinderzentrum wünschen. Denn je wohler sie sich fühlen, desto besser können sie gesund werden.

Mehr Infos unter:
www.kinder-bethel.de



Große Pläne fürs Märkische Museum

BAUEN Das Kulturhaus soll ab 2023 saniert und barrierefrei umgebaut werden

Am Kölnischen Park soll einiges passieren in den kommenden Jahren. Das erklärte Kultursenator Klaus Lederer (Linke) in dieser Woche. So soll das Märkische Museum ab 2023 für zwei bis drei Jahre schließen. In dieser Zeit ist eine Sanierung des Kulturhauses geplant, auch ein barrierefreier Umbau ist vorgesehen. Dazu gehören der Bau eines neuen, alle Ebenen erschließenden Treppenhauses, ein neuer Haupteingang sowie ein Lift, mit dem Besucher künftig in den Turm gelangen. Die Waisenbrücke hingegen soll nicht wieder aufgebaut werden. Dabei wurde erst im Frühsommer über einen möglichen Wiederaufbau der Brücke direkt vor dem Museum diskutiert. Zum „Masterplan 2025“ des Stadtmuseums Berlin gehören dafür die Wiedereröffnung der Museen Knoblauchhaus und Ephraim-Palais sowie die Etablierung des Kunstherbstes im Museum Nikolaikirche.

Neues Kreativquartier. Rund um das Museum soll ein Kreativquartier entstehen, das auch die Herrichtung des Marinehauses umfasst. „Als Stadtmuseum wollen wir die Vielseitigkeit der Stadt aufgreifen und eine stärkere



Der Turm des Museums soll bald per Lift und Treppen erreichbar sein.

Bild: IMAGO/Jako

Einbindung von Stadt-Communities erreichen. Wir regen dies bereits in Berlin Global im Humboldt Forum an und ich freue mich sehr auf die Neuentwicklung des Museums- und Kreativquartiers am Kölnischen Park. Da-

bei sollen die Fragen der Gegenwart unser Tun lenken. Wir laden alle ein, sich aktiv an den Diskursen zu beteiligen“, erklärte Museumsdirektor Paul Spies bei der Präsentation der Pläne. Wer dem Märkischen Museum noch

einen Besuch abstatten möchte, hat dazu noch einige Monate Gelegenheit. Am 12. November startet die Sonderausstellung „Easy Rider Road Show“, die sich mit Radfahren im Kontext der Jugendbewegungen beschäftigt. **(kr)**

Alte Mitte in neuem Glanz

Der Wettbewerb zur zukünftigen Gestaltung des Rathausforums ist entschieden. Den Gewinnerentwurf des Büros „RMP Stephan Lenzen“ und alle anderen Arbeiten können sich Interessierte ab dem 20. September digital und analog ansehen. Die Ausstellung kann ab dem 21. September im Otto-Suhr-Saal des Neuen Stadthauses, Parochialstraße 1-3, besucht werden. Bereits einen Tag vorher wird auch eine eigens dafür eingerichtete Homepage freigeschaltet. Die Schau ist montags bis freitags, von 13 bis 19 Uhr, und am Wochenende von 10 bis 16 Uhr geöffnet. Berlins Alte Mitte soll in den kommenden Jahren grüner und fußgängerfreundlicher werden. Vorgesehen sind zudem eine Entspannungsfläche mit Blick auf das Humboldt Forum sowie Platz für Sport und Freizeit. **(red)**
rathausforum.berlin.de

So soll Berlin zur Fahrradstadt werden

VERKEHR Das Radwegenetz soll bald 3.000 Kilometer umfassen

Ein neuer Radverkehrsplan, der jetzt im Senat behandelt wurde, soll Berlin „zur Fahrradstadt auf einem bundesweit bisher einzigartigen Qualitätsniveau“ machen. So lautet zumindest die Vorstellung von Umweltsenatorin Regine Günther (Grüne). Der neue Radverkehrsplan (RVP) baut auf dem Mobilitätsgesetz sowie dem Stadtentwicklungsplan Mobilität und Verkehr auf und ersetzt die Berliner Radverkehrsstrategie aus dem Jahr 2013. Vor allem soll in den kommenden Jahren die Radverkehrsinfrastruktur gestärkt und ausgebaut werden. „Der Radverkehrsplan ist mit seinen Festlegungen

auf hohe Standards und ein dichtes Netz eine wichtige Voraussetzung, um den Ausbau der Radverkehrsinfrastruktur systematisch voranzutreiben und in Berlin eine stringente Fahrradinfrastruktur aufzubauen“, sagt Günther.

Die vorhandenen Radwege sollen demnach verbreitert werden (2,50 Meter) und neue Radwege hinzukommen. Ebenfalls hinzu kommen die geplanten Radschnellverbindungen, die nach aktuellen Planungen auf einer Länge von insgesamt 100 Kilometern Radler schnell durch die Stadt bringen sollen. **(kr)**

Kiezfest an der Brunnenstraße

Der Stadtteilverein Brunnenviertel lädt am 18. September zu einem Kiezfest auf der Fußgängerpromenade Swinemünder Straße ein. Zwischen 13 und 18 Uhr gibt es hier Live-Musik, Essen und Getränke sowie einen Flohmarkt mit 25 Ständen. „Wir wollen uns nach langer Zeit einfach alle mal wiedersehen“, sagt Beate Chudowa, Vorstand des Vereins, zum Anlass des Fe-

stes. In den letzten Jahren hat es im Stadtteil regelmäßig Feste gegeben, nun wolle man nach der langen Pause aufgrund von Corona wieder eine Möglichkeit für nachbarschaftliche Begegnung schaffen. Viele Einrichtungen im Kiez haben zugesagt, bei dem Fest mitzumachen. „Viele Anwohner kennen und mögen die Stadtteilstadt bereits“, so Beate Chudowa weiter. Besu-

cher können sich demnach auch auf Stände mit Informationen für Familien- und Seniorenangebote freuen. „Es sollen sich alle auf dem Fest wohlfühlen können, es ist kein Fest ausschließlich für Familien oder ausschließlich für Erwachsene – es ist ein Fest für alle Menschen im Brunnenviertel“, heißt es von den Veranstalter. **(red)**
www.brunnenviertel.de

Neue Schau in Klosterruine

Seit dieser Woche ist die Ausstellung „Hibernation-station“ der Künstlerin Yoshie Sugito in der Klosterruine Berlin zu sehen. Mit einer raumgreifenden Installation aus Stoff und Papier untersucht die Künstlerin den Schlaf. Bis zum 17. Oktober kann die Schau, montags bis freitags, 10 bis 18 Uhr, besucht werden. **(red)**

Fahrradstraße ausweiten

Bis Ende des Jahres soll der Radweg an der Stargarder Straße in Prenzlauer Berg fertig sein. Die SPD-Fraktion im Bezirksparlament fordert nun, die Fahrradstraße über die Gleimstraße bis nach Mitte zu verlängern. Dadurch soll hier eine „attraktive und sichere Radroute“ entstehen. **(red)**

TIPP DER WOCHE

Expeditionen in die wilden Ecken von Berlin

VERANSTALTUNGSREIHE Der Lange Tag der Stadtnatur bietet spannende Entdeckungen vor der Haustür

Im zweiten Corona-Jahr ist alles anders: Der Lange Tag der Stadtnatur feiert an diesem Wochenende seine Spätsommerpremiere und das gleich 28 Stunden lang. Ob versteckte Stadt-oasen, tierische Nachbarn im Kiez oder eine Schiffstour auf der Spree – an der Seite naturkundlicher Experten gibt es Schätze der Hauptstadtnatur zu entdecken.

Abendliche Jagd. Das Angebot ist so vielfältig wie die Berliner Stadtnatur selbst: Es locken Inselführungen und Moorwanderungen, Erkundungstouren durch Stadtbrachen, Friedhofsspaziergänge und Taschenlampenführungen im Mondschein. Mit etwas Glück kann man mit der ganzen Familie Vögel bei ihren Vorbereitungen für den Flug in den Süden, Zaun-



Wie wäre es mit einem Froschkonzert?

Bild: Stiftung Naturschutz Berlin

eidechsen beim Sonnen und Fledermäuse bei der abendlichen Jagd beobachten. Darüber informieren die Veranstalter. Wer es noch aktiver möch-

te, probiert sich beim Natur-Yoga aus, geht auf Kanu-Schnuppertour oder Fahrradsafari. Danach vielleicht bei einer Wildkräuterverkostung stär-

ken? Oder einfach weiter auf Expedition, zum Beispiel mit den Stadtnatur-Rangern, die in allen Bezirken zu gemeinsamen Streifzügen durch ihre Reviere einladen. Klar ist: Berlins Natur kann verzaubern! Mit rund 500 Veranstaltungen am Langen Tag der Stadtnatur ist Naturerleben auf so unterschiedliche Art und Weise möglich, dass für alle etwas dabei ist. Die Vielfalt wartet direkt vor der Haustür.

Der Lange Tag der Stadtnatur beginnt am 18. September um 13 Uhr und endet am 19. September um 17 Uhr. Das Programm ist online einsehbar. Tickets werden über die Website der Veranstaltungsreihe oder über die Telefon-Hotline verkauft. **(red)**
(030) 26 39 41 41
www.langtagderstadtnatur.de



Wohnraum in Landeshand

TITEL Berlin lässt knapp 15.000 Wohnungen aus Privatbesitz kaufen

Die Ankündigung des Landes Berlin, 14.754 Wohnungen der privaten Großvermieter Vonovia und Deutsche Wohnen zu kaufen und damit zurück in öffentliches Eigentum zu überführen, hat für ein großes Echo gesorgt. Kein Wunder, schließlich wird Berlin voraussichtlich rund 2,4 Milliarden Euro für die Objekte hinlegen, die einst dem landeseigenen Wohnungsunternehmen GSW gehörten. Hinzu kommen rund 50 Millionen Euro für 200 Wohnungen einer zweiten Tranche. Und das alles, während ganz Berlin über den für den 26. September angesetzten Volksentscheid über die Enteignung großer Wohnungsunternehmen wie der Deutsche Wohnen diskutiert. Die drei landeseigenen Gesellschaften Berlinovo, Howoge und Degewo sollen den Kauf abwickeln. Deren Aufsichtsgremien gaben bereits grünes Licht.

Offene Fragen. Und doch sorgt der „Wohnungsdeal“ nicht für die Aufmerksamkeit, die man sich in Senatskreisen gewünscht hätte. Aus dem Abgeordnetenhaus hagelte es Kritik an der Informationspolitik von Finanzsenator Matthias Kollatz. Der SPD-Politiker hatte zuvor einige Mitglieder des Hauptausschusses „vertraulich“ über Details der Verhandlungen mit Deutsche Wohnen und Vonovia unterrichtet. Eine öffentliche Präsentation blieb im Landesparlament bislang aus. Aus der CDU-Fraktion kamen deutliche Worte. Die Abgeordneten Heiko Melzer und Christian Gräff erklärten: „Dieser Milliardendeal darf nicht nur in Hinterzimmern abgewickelt werden. Er gehört auf den Parlamentstisch mit angemessener Beteiligung und Beratung. Dann kann auch ernsthaft beurteilt werden, ob der Kauf sinnvoll ist oder nicht.“ Für die Mieter stehe viel auf dem Spiel, so Melzer und Gräff in einer gemeinsamen Mitteilung. Offen seien Fragen wie: Wie groß sind die Sanierungsrückstände im Bestand? Wie werden sich bei steigenden Zinsen und Modernisierungsbedarf die Mieten entwickeln, über die der Senat den Kauf finanzieren will?

Auch innerhalb der rot-rot-grünen Koalition wird Kollatz' Vorgehen kritisch gesehen. „Einen Erwerb von Wohnimmobilien in dieser Größenordnung dürften der Senat und die Gremien der städtischen Gesellschaften nicht im Alleingang entscheiden“, so die Linken-Abgeordneten Steffen Zillich und Michail Nelken. „Für alle betei-



Auch die Thermometersiedlung in Lichterfelde steht auf der Verkaufsliste.

Bild: Nils Michaelis

ligten landeseigenen Wohnungsunternehmen ist ein Ankauf in dieser Dimension eine strategische Entscheidung, die nicht ohne Zustimmung des Eigentümers getroffen werden kann.“ Sie habe erhebliche Auswirkungen auf die Eigenkapitalsituation, die Verschuldung, die zukünftige Investitionsfähigkeit und die Planung der Einnahmeentwicklung, also insbesondere der Mieten. „Wir erwarten, dass der Senat kurzfristig die zuständigen Ausschüsse des Abgeordnetenhauses mit dem geplanten Ankauf befasst.“ Ähnlich äußerten sich die Grünen. Torsten Schneider von der SPD-Fraktion stellte sich hinter den Senator. Der Ankauf sei einer der größten Erfolge der laufenden Legislaturperiode. Er sehe keine Anhaltspunkte für finanzielle Probleme der landeseigenen Wohnungsunternehmen. „Ich kenne nur stille Reserven und bin der Auffassung, man könnte aus den Wohnungsbaugesellschaften zumindest rechnerisch eine Milliarde abziehen“, so Schneider gegenüber dem „Berliner Kurier“. Die Senatsverwaltung beruft sich bei ihrem Vorgehen auf die laufenden Verhandlungen. „Sobald diese abgeschlossen sein werden, wird das Abgeordnetenhaus über das Vertragswerk in Kenntnis gesetzt“, so ein Sprecher gegenüber dieser Zeitung. „Grundsätzlich ist festzuhalten, dass seitens des Parlaments in diesem Fall keine Zustimmungserfordernis besteht. Gleichwohl ist der Senatsfinanzverwaltung Transparenz wichtig.“

Der Ankauf werde nicht vom Land Berlin getätigt, sondern von den Landesgesellschaften Howoge, Degewo und Berlinovo. In diesem Zusammenhang seien vertrauliche Verhandlungen zwischen der Verkäufer- und Käuferseite durchaus üblich.

Hoher Sanierungsbedarf. Dass der Ankauf umstritten ist, hat aber auch andere Gründe. Zum Beispiel, dass Berlin viel mehr für die Wohnungen bezahlen soll, als es 2004 beim Verkauf erzielt hat. Medienberichten zufolge flossen für 65.000 Wohnungen der GSW 405 Millionen Euro. Außerdem häufen sich Hinweise, dass ein Großteil jener knapp 15.000 Wohneinheiten stark sanierungsbedürftig oder asbestbelastet sein soll. Die Wohnungen verteilen sich auf alle Berliner Bezirke. Die größten Brocken entfallen auf Spandau (3.408 Wohnungen), Steglitz-Zehlendorf (2.464), Neukölln (2.009), Reinickendorf (1.751), Friedrichshain-Kreuzberg (1.566), Marzahn-Hellersdorf (1.217) und Lichtenberg (1.088). Wo genau diese Wohnungen liegen, ist nur zum Teil bekannt. Laut vom Senat bestätigten Presseberichten geht es um Objekte in der Thermometersiedlung in Lichterfelde Süd und in der Großsiedlung im Falkenhagener Feld in Spandau. Hinzu kommen Bestände rund um das Kottbusser Tor in Kreuzberg, in der High-Deck-Siedlung in Neukölln sowie am Ernst-Lemmer-Ring in Zehlendorf.

Nils Michaelis

Mit Kostendruck zum Impfziel

CORONA Politik plant rigide Maßnahmen, um die Impfquote voranzutreiben

Die vierte Welle der Corona-Pandemie könnte sich in den kommenden Wochen bedrohlich ausbreiten. Die aktuell grassierende Deltavariante ist viel ansteckender als die beiden vorangegangenen Varianten. „Aber drei von vier Erwachsenen in Deutschland sind bereits geimpft“, so der positive Teil eines Zwischenfazit, das Gesundheitsminister Jens Spahn (CDU) derzeit verkünden kann. Große Sorgen bereitet ihm dabei die Kehrseite der Impfstatistik. „Erst bei einer Impfquote mit deutlich über 80 Prozent in der gesamten deutschen Bevölkerung ist ein pandemischer Herbst und Winter gewährleistet“, erklärte er vor einigen Tagen bei einem Pressetermin in Kreuzberg vor Fachpublikum aus der Veranstalterbranche.

Das dritte G. „Zum jetzigen Stand gehen wir mit der 3G-Strategie und allen Schutz-

maßnahmen durch den Herbst und den Winter. Für geimpfte Menschen wird es keine weiteren Restriktionen geben“, erläuterte damals der Gesundheitsminister und zeigte die aktuellen Perspektiven auf. Berlins Regierender Bürgermeister Michael Müller (SPD) hat indes mit seinen Senatskollegen das sogenannte 2G-Modell beschlossen. Veranstalter und Gastronomen würden demnach nur noch Geimpfte und Genesene (2G) in ihre Räume einlassen dürfen. In Berliner Musikclubs wird diese Regelung bereits jetzt angewandt. Ein negativer Coronatest nutzt also nichts mehr. Neben diesen Vorgaben will die Landes- und Bundespolitik auch mit anderen Regelungen den Druck auf bislang ungeimpfte Menschen aufbauen: Ab dem 11. Oktober wird es keine kostenlosen Bürgertests mehr für symptomfreie Menschen geben. Wer sich nicht impfen lassen will, muss den dann für

den Besuch von Kino, Theater, Konzert oder Fitnessstudio erforderlichen Test selbst zahlen. Rund acht Euro kostet so ein Verfahren derzeit pro Abstrich in der Abrechnung mit dem Senat. Ein Preis, der ungeimpfte Menschen allein aus Kostengründen von einigen Veranstaltungen und Angeboten ausschließen könnte. Und so richtig teuer könnte es für ungeimpfte Menschen werden, wenn Spahns Quarantäneplan kommen würde. Demnach könnten Lohnersatzzahlungen durch die Krankenkassen entfallen, wenn eine Covid-Quarantäne durch eine Impfung des Arbeitnehmers hätte vermieden werden können.

Demokratische Kernfrage. Der moralische Druck, der derzeit auf Menschen ausgeübt wird, die sich nicht impfen lassen wollen, scheint nicht zu genügen, um die notwendige 80-Plus-Impfquote in Deutschland zu erreichen. Solidarität mit der Gemeinschaft wird in Diskussionen und auf allen denkbaren Kom-

munikationswegen gefordert. Obwohl der Gesetzgeber von Beginn an die absolute Freizügigkeit zur individuellen Entscheidung in der Impffrage garantiert hat, scheint diese demokratische Kernfrage über eine individuell drohende Kostenkulisse ausgehebelt zu werden. Impfgegner und -zweifler könnten sich demnach in Zukunft den Kneipen, Kino- oder Restaurantbesuch schlichtweg nicht mehr leisten oder stünden mit ihrer Haltung im Ernstfall sogar zeitweise ohne Einkommen da. Pläne, die Anlass zur Kritik geben. Schließlich sollten doch auch noch Nichtgeimpfte die Möglichkeit bekommen, am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen.

Stefan Bartylla

ONLINE-UMFRAGE

Was meinen Sie, liebe Leserinnen und Leser? Ist der Ausschluss ungeimpfter Menschen legitim? Nehmen Sie an unserer Umfrage teil!

www.abendblatt.berlin/nachgefragt

Neues Leben für das Stadtbad

SERIE Perspektiven für das Hubertusbad in Lichtenberg

In unserer neuen Serie „Denkmäler entdecken“ machen wir Sie, liebe Leser, mit besonderen Denkmälern dieser Stadt vertraut, die Sie vielleicht noch nicht kannten. Haben Sie schon gehört, dass das Stadtbad Lichtenberg am Tag des offenen Denkmals in der vergangenen Woche nach 30 Jahren zum ersten Mal wieder seine Türen geöffnet hat? Wir wünschen Ihnen viel Spaß dabei, Ihr Berlin wieder einmal von einer ganz besonderen Seite kennenzulernen.

30 Jahre lang befand sich das Stadtbad Lichtenberg, auch unter dem Namen Hubertusbad bekannt, im Dornröschenschlaf. Zum Tag des offenen Denkmals am vergangenen Wochenende öffnete es erstmalig wieder seine Türen. Besucher hatten also die Möglichkeit, die heiligen Hallen des denkmalgeschützten Gebäudes zu besichtigen, in denen viele Generationen von Berlinern das Schwimmen gelernt haben. Das war vor dem Jahr 1991. Denn eine Havarie im Mai 1991 setzte im Keller die komplette Anlagentechnik unter Wasser. Eine Reparatur der schon in die Zeit gekommenen technischen Einrichtungen war nicht mehr möglich. Bereits 1988 wurde durch den Ausfall der Lüftungstechnik die große Schwimmhalle geschlossen. In dem knapp 2.200 Quadratmeter großen Gebäude befanden sich unter anderem eine Frauen- und Männer-Schwimmhalle, Dusch- und Wannenabteilungen, Beamtenwohnungen und ein Friseur.

Hohe Kosten. Nach der Havarie wurde das im Jahr 1928 er-

baute Stadtbad Lichtenberg dem Land Berlin übertragen. Im Jahr 2016 fiel die Entscheidung, dass es im Landeseigentum verbleibt. Zuvor hatte es immer wieder Verkaufsideen und -versuche gegeben. Seitdem ist die Berliner Immobilienmanagement GmbH (BIM) federführend in der Ausgestaltung der Perspektiven für das Bad. In den vergangenen Monaten wurde das als Hubertusbad bekannte Schwimmbad schadstoffsaniert. Auch mit dem Innenausbau der kleinen Schwimmhalle, die damals die Frauenschwimmhalle war, wurde vor einem Jahr begonnen. Fünf Millionen Euro sind alleine für diesen kleinen Teil eingeplant. Die Männer-Schwimmhalle soll folgen. Bis Ende 2026 soll die Sanierung des Gebäudes inklusive Fassade abgeschlossen sein. Für ungefähr 28 Millionen Euro, schätzt die BIM.

Tanzen und feiern. Die Sanierung eines denkmalgeschützten Gebäudes ist nie wirklich

einfach, denn so viel wie möglich vom Originalzustand gilt es zu erhalten. Was sich an den Wänden, Geländern, den alten DDR-Imbissautomaten und den Umkleidekabinen zeigt. Fest steht aber: Geschwommen wird in diesem Schwimmbad künftig nicht mehr. Wasser in den Becken ist keine Option. Deshalb ist auch das Wort „Wiedereröffnung“, das die BIM im Zuge der Einladung zum Tag des offenen Denkmals nutzte, ein bisschen irreführend. Eine temporäre Nutzung des besonderen Gebäudes als Eventfläche steht da eher auf dem Plan. Anfang 2022 soll diese tatsächlich eröffnet werden. Dann steht das Schwimmbad für Events und Filmdrehs zur Verfügung. 200 Leute sollen auf dem mit Parkettboden verlegten Schwimmbecken feiern und tanzen können. Wer mehr zur Geschichte des Badewesens im Allgemeinen und zum Stadtbad Lichtenberg erfahren will, wird auf der Webseite des Fördervereins Stadtbad Lichtenberg e.V. fündig.

Sara Klinke
www.stadtbad-lichtenberg.de



Kaltwasserbecken mit Dusche.

Bild: Landesdenkmalamt, Anne Herdin

GROSSER WAHLKAMPF-ABSCHLUSS!

24.09., 17 Uhr
vor dem Schloss Charlottenburg

WEIDEL
HRUPALLA
MEUTHEN
VON STORCH
BRINKER
LUCASSEN
BOEHRINGER
WUNDRAK
HARDER-KÜHNEL

www.afd.de/btw21

Deutschland.
Aber normal.



FÜR ALLE FÄLLE
Polizei: 110
Feuerwehr: 112
Zentrale Behördennummer: 115
Bürgertelefon der Polizei: (030) 46 64 46 64
Ärztlicher Bereitschaftsdienst: 116 117
Zahnärztlicher Notdienst: (030) 89 00 43 33
Apotheken-Notdienst: (0800) 002 28 33; www.akberlin.de
Zentraler Hebammenruf: (030) 214 27 71
Giftnotruf: (030) 1 92 40
Drogennotdienst: (030) 1 92 37
Opferhilfe: (030) 395 28 67
Telefonseelsorge: 0800 111 01 11
Berliner Krisendienst: (030) 390 63 – 00
Frauenkrisentelefon: (030) 615 42 43
BIG Hotline – Hilfe bei häuslicher Gewalt gegen Frauen und ihre Kinder: (030) 611 03 00
Kindernotdienst: (030) 61 00 61
Jugendnotdienst: (030) 61 00 62
Mädchennotdienst: (030) 61 00 63
Hotline Kinderschutz: (030) 61 00 66
Tierheim Berlin: (030) 76 88 80
Tierärztlicher Notdienst: 0174 160 16 06
ec- und Kreditkartensperrung: 11 61 16
Zentrales Fundbüro: (030) 902 77 31 01



Lesungen im Berliner Dom

VERLOSUNG Tickets für vier Termine mit prominenten Vorlesern

Die neue Lesereihe „Meisterhaftes aus dem Berliner Dom“ ist bei allen vier Terminen hochkarätig besetzt. Jeder der Mitwirkenden hat sich vor seiner Textauswahl mit dem für Lesungen sehr außergewöhnlichen Veranstaltungsort beschäftigt.

Am 9. Oktober liest Schauspieler Jan Josef Liefers aus Juli Zehs neuen Roman „Über Menschen“. Einem breiten Publikum ist Liefers aus der Reihe „Tatort“ bekannt. Neben verschiedenen anderen Dreharbeiten für Film und TV nimmt er sich gerne auch Zeit für Lesungen oder als Musiker mit seiner Band „Radio Doria“.

Devid Striesow und Jonas Dassler werden am 16. Oktober gemeinsam eine Bühne teilen. Die szenische Lesung aus Steinbecks Roman „Von Mäusen und Menschen“ wurde extra

für diese Ausnahmeschauspieler in Textfassung gebracht und findet im Rahmen der Lesereihe seine „Uraufführung“. Musikalisch treten sie dabei ebenfalls an der Seite des Musikers Lenny Mockridge in Erscheinung.

Frank Schätzing wird am 13. November mit „Visionen am Rande der Wirklichkeit – Frank Schätzing und seine Romane“ zu erleben sein. 2004 erschien sein Roman „Der Schwarm“, der seit Erscheinen eine Gesamtauflage von 4,5 Millionen Exemplaren erreicht hat und weltweit in 27 Sprachen übersetzt wurde.

Giovanni di Lorenzo liest am 29. Januar mit Iris Berben aus seinen in den letzten Jahren geführten Interviews. Bekannt als Chefredakteur der „Zeit“ und Herausgeber des „Tagesspiegel“ sowie Gastgeber der Talkshow „3

nach 9“ lernte er in all den Jahren seiner journalistischen Tätigkeit interessante, kontroverse oder bedeutende Menschen kennen. In ihrer Vielfalt an Darstellungskunst in den unzähligen Filmen ihrer beeindruckenden Schauspielkarriere überzeugte Berben stets die Zuschauer. Im Wechselspiel lesen sie und di Lorenzo die Texte der Interviewpartner.

VERLOSUNG

Wir verlosen zu jeder Lesung zwei Tickets. Wer gewinnen möchte, folgt bitte bis 22. September, 10 Uhr, dem nachfolgenden Link. Schreiben Sie bitte in der Anmeldemaske anstelle Ihres Geburtsdatums ihren Wunschtermin – also für Liefers zum Beispiel 09.10.2021. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

abendblatt-berlin.de/gewinnspiele



Jan Josef Liefers, bekannt als Tatort-Gerichtsmediziner Professor Börne.

Bild: Joachim Gern

FREIZEIT & VERGNÜGEN

Ausstellung

Geschichte des Kulturforums

In ihrer Ausstellungsstation für das Projekt „Utopie Kulturforum“ gibt die Kunstbibliothek in sechs Kapiteln einen einleitenden Überblick über die historische Entwicklung des Areals zwischen Landwehrkanal, Potsdamer Platz und Tiergarten. Bis zum 31. Dezember können sich Besucher auch über die Zukunftspläne informieren.

smb.museum/home/

Kunst

Berlin Art Week

Noch bis zum 19. September steht ganz Berlin wieder im Zeichen der zeitgenössischen Kunst. Bei der zehnten Ausgabe der Berlin Art Week dreht sich alles ums Entdecken, Mitmachen und Teilhaben. Mit dabei sind die Akademie der Künste und die Berlinische Galerie. Außerdem finden geführte Kieztouren statt. Tickets und Infos online.

berlinartweek.de

Kiezgeschichte

Schultheiss-Malzfabrik

An zwei Samstagen im Monat (nächster Termin: 25. September) bietet Tunneltours eine historische Führung durch die ehemalige Malzerei an und geht mit den Teilnehmern auf eine Entdeckungsreise quer durch die 100-jährige Geschichte bis hin zur modernen Nutzung. Die Teilnahme an der Tour kostet 17,50 Euro.

malzfabrik.de/

Theater

Grips Theater

Julius nennen alle in der Klasse nur Schlappi. Aber die schlimmsten Sachen schreiben sie in den Klassenchat. Vor allem Fever, die hält sich für die Königin der Schule und postet Gemeinheiten am laufenden Band. Um (Cyber-)Mobbing geht es im Stück „Alle außer das Einhorn“. Zu sehen am 18. September, 18 Uhr, im Grips Theater am Hansaplatz.

grips-theater.de/

Draußen

Pilzsammeln für Anfänger

Sie sind wieder unterwegs: in den Forsten und Wäldern Berlins sind derzeit wieder zahlreiche Pilzsammler anzutreffen. Wer selber gerne auf Pilzsuche gehen möchte, aber zu wenig über Pfifferlinge und Co. weiß, der kann bei einer Pilzführung im Tegeler Forst alles Wichtige lernen. Die Teilnahme am Seminar kostet 49 Euro.

waldsamkeit.de/

Film

Ein nasser Hund

Damir Lukačević erzählt in seinem Coming-of-Age-Drama „Ein nasser Hund“ (Filmstart: 9. September) von einem Juden, der mit seiner Familie frisch in den Wedding gezogen ist und dort nach Anerkennung und Zugehörigkeit sucht. Der Regisseur hat sich bewusst für Laiendarsteller entschieden und viele Szenen des Films wurden improvisiert.

kino.de

Stöbern & Staunen

ANZEIGEN-SONDERVERÖFFENTLICHUNG
ANZEIGENANNAHME (030) 23 27-75 22 / ANZEIGEN@BERLINER-ABENDBLATT.DE

Pittiplatsch wird 60!

UNTERHALTUNG Zum 60. Geburtstag dreht der rbb 13 neue Folgen über den beliebten Kobold und seine Freunde Schnatterinchen und Moppi

Eine neue Staffel „Pittiplatsch“ wird derzeit in Wedel bei Hamburg gedreht. 13 neue Folgen rund um den kleinen Kobold und seine Freunde Schnatterinchen und Moppi, bekannt aus „Unser Sandmännchen“, werden dort produziert. Anlass ist Pittis 60. Geburtstag, den er am 17. Juni 2022 feiert. Gespielt und gesprochen werden die Figuren von Christian Sengewald (Pittiplatsch), Susi Claus (Schnatterinchen) und Martin Paas (Moppi). Regie führt Sandra Schießl, die Drehbücher stammen von Thomas Möller und Martin Paas.

Abenteuer im Wald. Die drei Freunde erleben wieder viele kleine Abenteuer in ihrem Wald. So treten sie im „PSC“, dem „Pitti Song Contest“, gegeneinander an, um am Ende festzustellen, dass gemeinsames Singen am meisten Spaß macht. Bei der „Moppi-Olympiade“ stellt sich heraus, dass Pitti zwar schneller reimen und rennen kann, aber auch Moppi Qualitäten besitzt, bei denen er die Nase vorn hat. Und natürlich wird auch Pittis Geburtstag gefeiert. Nur leider machen es seine Freunde spannend und verraten ihm nicht, was sie ihm schenken werden. Pitti ist schon aufgeregt und hofft, dass es zumindest nichts Rundes, Rotes oder Eckiges ist.

Pittis Geschichte. Beim „Sandmännchen“ im Deutschen Fernsehfunk trat der freche Kobold Pittiplatsch das erste Mal am 17. Juni 1962 auf. Damals sah man ihn vor allem mit Meister Nadelöhr, später mit Schnatterinchen und Struppi, ab 1976 dann mit Schnatterinchen und Moppi. Die drei Fernsehlieblinge haben Generationen von Kindern ins Bett begleitet – im geteilten wie auch im wiedervereinigten



Drehtag mit Schnatterinchen, Pittiplatsch und Moppi.

Bild: rbb/Svenja von Schultzeendorff

Deutschland. Über 500 gemeinsame Abendgrußgeschichten rund um das Trio wurden bis 1991 vom Deutschen Fernsehfunk (DFF) produziert.

Nach einer fast 30-jährigen Produktionspause entstand 2019 zum 60. Geburtstag von „Unser Sandmännchen“ die erste Staffel mit neuen „Pittiplatsch“-Geschichten – unter der Federführung des rbb mit einem neuen Set, neuen Puppen und Pup-

penspielern, die auch bei den aktuellen Folgen wieder mit von der Partie sind. Die Dreharbeiten dauern voraussichtlich bis zum 16. September. KiKA, rbb Fernsehen und MDR-Fernsehen senden die neuen Geschichten dann pünktlich zum 60. Geburtstag des beliebten Kobolds ab 17. Juni 2022 wöchentlich in „Unser Sandmännchen“. Zum Jubiläum seien weitere Höhepunkte für alle Pitti-Fans in Planung, teilt der Sender mit.

(red)

Porträts der Kanzlerin

KUNST 200 Menschen malen die Merkel im Monbijoupark

Am 19. September malen 200 Menschen an der Uferpromenade des Monbijouparks ihr ganz persönliches Merkel-Kunstwerk und verabschieden sich eine Woche vor der Bundestagswahl von der Kanzlerin. Zwei 90-minütige Malkurse mit wechselnden Merkel-Motiven finden an diesem Tag statt. Pro Kurs nehmen 100 Menschen teil.

Kollektives Malen. Die Staffeleien stehen bereit, die Teilnehmer sitzen samt Leinwand, Pinsel und Acrylfarbe an der Promenade, dann ruft die leitende Künstlerin zum ersten Pinselstrich auf: „Hier malen Berliner die Kanzlerin!“ Das ist „Mal die Merkel“. Es ist der Malkurs-Anbieter ArtNight, der zum kollektiven Malen an die Uferpromenade nach Mitte einlädt. Im historischen Setting zwischen Bode Museum und Monbijoupark liegt die Tanzfläche, die an diesem Tag als Veranstaltungsort für die Aktion dient. Für Passanten wird es spannend sein, wie professionelle Künstler hier ihre Malkurse gestalten und Menschen anhand simpler Schritt-für-Schritt-Anleitungen zeigen, wie man ganz ohne Vorkenntnisse ein echtes Kunstwerk auf die Leinwand bringt.

Eine Woche vor der Bundestagswahl liegt der Fokus dieser Aktion auf Angela Merkel. Die Teilnehmer verabschieden

sich von der Kanzlerin und malen ausgefallene Porträts von ihr. Für einen einwandfreien Ablauf nutzt die leitende Künstlerin ein Mikrofon, Lautsprecher und eine gut sichtbare XXL-Leinwand. Zusätzlich widmen sich vier weitere Künstlerinnen den Gästen, gehen durch die Reihen, beantworten Fragen, geben Tipps und verraten Tricks. Maria

Degel, leitende Künstlerin bei ArtNight, erklärt: „Menschen kommen zusammen und lernen von uns die Kunst des Porträt-Malens. Wir möchten Kreativität fördern, gleichzeitig auch einen Moment in der Geschichte – das Ende der Ära Merkel und Abtritt der ersten Frau im Amt – künstlerisch festhalten. Dies gehört zur Kunstgeschichte dazu.“

(red)



Motive von Merkel gibt es am Sonntag in Hülle und Fülle.

Bild: ArtNight

Rückenschmerzen gezielt an der Ursache behandeln¹

Dieses Arzneimittel setzt gezielt an der Ursache akuter und chronischer Rückenschmerzen an.¹

Mehr als 17 Millionen Deutsche leiden an chronischen Rückenschmerzen. Bei der Mehrheit der Betroffenen sind akute oder chronische Nervenreizungen im Rücken die Schmerzursache. Denn ist ein Nerv gereizt oder entzündet, verkrampft sich die umgebende Muskulatur und führt zu Schmerzen. Bekannt sind insbesondere Leiden des Ischias-Nerves. Herkömmliche chemische Schmerzmittel helfen kaum, wie Mediziner der Deutschen Gesellschaft für Neurologie bestätigen, da sie nicht gegen die ursächliche Reizung der Rückenerven wirken. Hier setzt ein rezeptfreies Arzneimittel aus Deutschland an (Lumbagil, rezeptfrei, Apotheke). Lumbagil wurde zur gezielten Behandlung

schmerzhafter Nerven-erkrankungen im Rücken entwickelt und setzt damit gezielt an der Ursache an. Die Rückenmedizin verdankt seine einzigartige Wirkung einem speziell aufbereiteten Arzneistoff der potenten Heilpflanze *Aconitum napellus* und ist sogar zur gezielten Behandlung von Ischias-Schmerzen zugelassen. Dank Tropfenform erfolgt die Wirkstoffaufnahme bereits über die Mundschleimhaut – die Wirkung kann sich schnell entfalten.

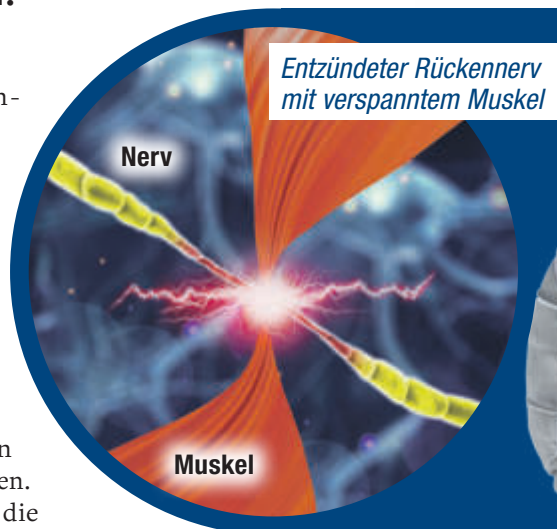
Vorteile für Chroniker

Das pflanzliche Arzneimittel hat keine bekannten Neben- oder Wechselwirkungen und ist daher auch zur dauerhaften Anwendung geeignet. Gerade

Betroffene mit chronischen Rückenbeschwerden profitieren. Denn eine dauerhafte Therapie mit chemischen Schmerzmitteln ist auf Grund der beträchtlichen Nebenwirkungen (z.B. Bluthochdruck, Magengeschwüre, Schwindel) in der Regel ausgeschlossen. Hier schließt

Lumbagil eine wichtige Lücke im Apothekensortiment.

Fazit: Mit Lumbagil können akute und chronische Rückenschmerzen wirksam gelindert werden.¹ Fragen Sie jetzt in Ihrer Apotheke nach Lumbagil.



RÜCKEN SCHMERZEN

Die Ursache behandeln

Unser Rücken ist durchzogen von unzähligen Nervenbahnen, die sich in einem feinen Netz vom Rückenmark über den gesamten Rücken spannen. Ist ein Rückenerv gereizt oder entzündet, verkrampft sich die umgebende Muskulatur und führt zu Schmerzen. Das pflanzliche Lumbagil setzt gezielt an dieser Schmerzursache an, dem gereizten Nerv. Dank der Tropfenform erfolgt die Wirkstoffaufnahme bereits über die Mundschleimhaut – die Wirkung kann sich so schnell im Körper entfalten.

Für die Apotheke

Gezielter gegen die Ursache bei Rückenschmerzen¹

Lumbagil:
30 ml:
50 ml:
100 ml:

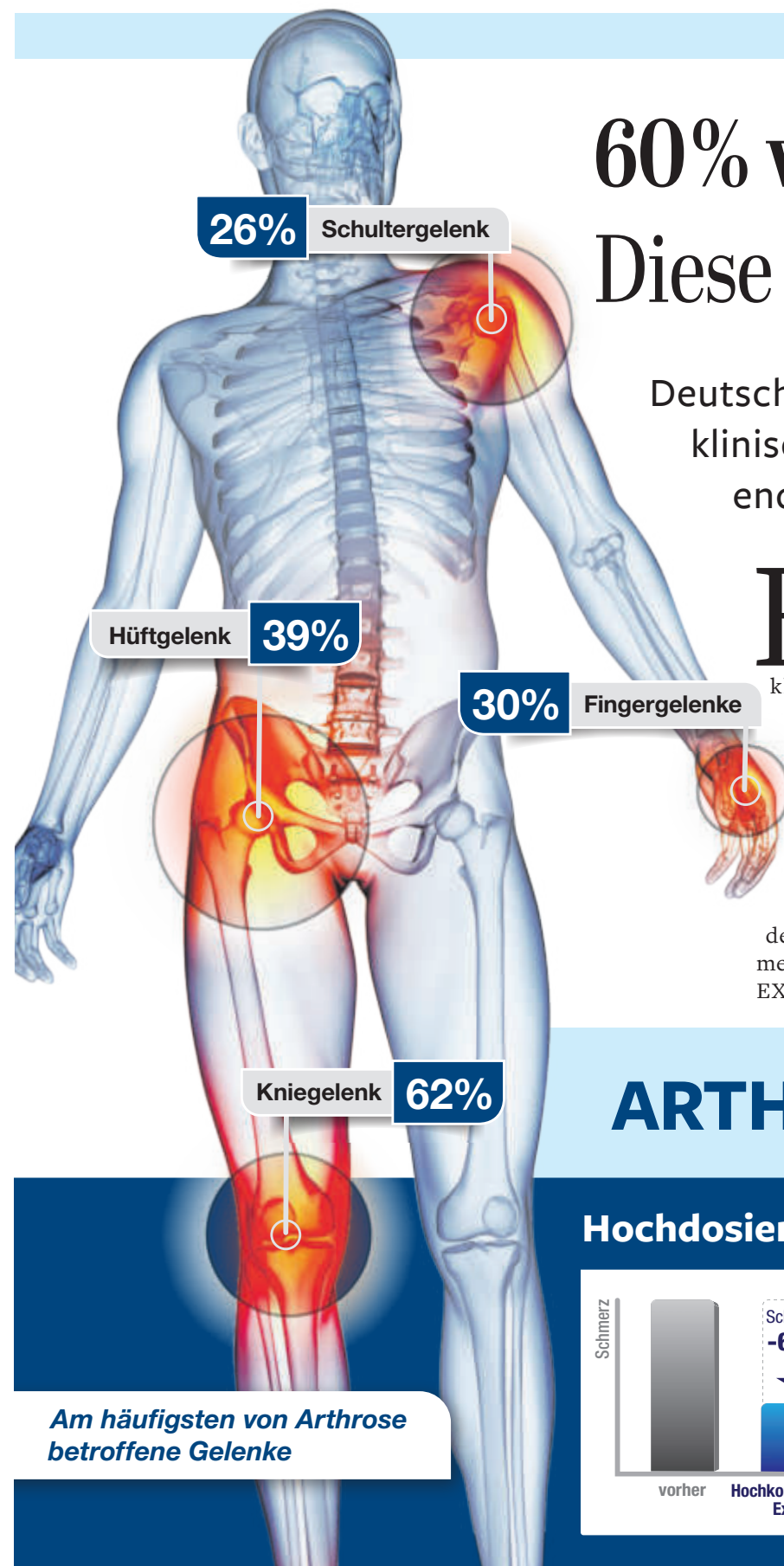
PZN 16031824
PZN 16031830
PZN 16031847



www.lumbagil.de

60% weniger Gelenkschmerzen² Diese Therapie begeistert Patienten

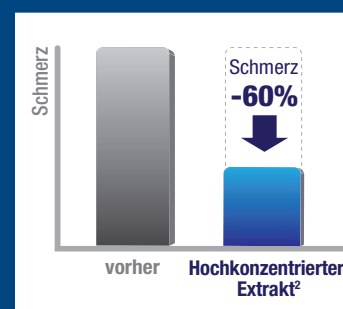
Deutschlands meistverkaufte Arthrose-Tablette* überzeugt in klinischen Studien und verschafft Millionen Betroffenen endlich Linderung.²



Am häufigsten von Arthrose betroffene Gelenke

ARTHROSE

Hochdosierte Therapie begeistert



Die Vorteile des hochdosierten Extraktes liegen auf der Hand: Die Kombination aus starker **Linderung²** bei bester **Verträglichkeit** ist für Betroffene mit akuten als auch chronischen Gelenkschmerzen gleichermaßen ein Segen. Die Wirksamkeit wurde in mehreren klinischen Studien bestätigt. Der potente Extrakt ist unter dem Namen Gelencium EXTRACT in praktischer Tablettenform in allen Apotheken erhältlich.

innovativer, deutlich stärker konzentrierter Extrakt der bekannten Arthrose-Arzneipflanze *Harpagophytum Procumbens*. Hiervon profitieren insbesondere Arthrose-Betroffene, die meist eine besonders nebenwirkungsarme Langzeittherapie suchen. Denn eine Dauertherapie mit chemischen Schmerzmitteln ist aufgrund des beträchtlichen Nebenwirkungsprofils (u.a. Magengeschwüre, Bluthochdruck) in der Regel ausgeschlossen. *Harpagophytum*-Arzneimittel hingegen sind bestens verträglich – mehr als 97% aller Anwender haben keinerlei Nebenwirkungen. Da der Wirkstoff zudem keine Wechselwirkungen mit

anderen Arzneimitteln aufweist, ist er ideal als Arthrose-Langzeittherapie geeignet. Die offizielle europäische ESCOP-Empfehlung sieht eine Einnahme von mindestens 3 Monaten vor. Die Patienten verspüren eine deutliche Reduzierung der Beschwerden sowie eine Steigerung der Lebensqualität. Kein Wunder, dass Gelencium EXTRACT Deutschlands meistverkaufte pflanzliche Tablette bei Arthrose ist.³

Fazit: Mit Gelencium EXTRACT können Sie Gelenkschmerzen endlich wirksam lindern.² Fragen Sie jetzt in Ihrer Apotheke nach Gelencium EXTRACT.

Für die Apotheke

60% weniger Gelenkschmerzen²



www.gelencium.de

Gelencium EXTRACT:

75 Tabletten: PZN 16236733
150 Tabletten: PZN 16236756

CANNABIS

Dank modernster Forschung kommt Cannabis heute in verschiedenen Bereichen zum Einsatz. Dabei sind nicht alle Präparate gleich empfehlenswert. Patienten sollten daher stets auf geprüfte Präparate aus der Apotheke setzen. Ein einzigartiger hochdosierter Spezialextrakt begeistert aktuell Experten und Verwender gleichermaßen – die Anwenderzufriedenheit liegt bei 91%.^{**} Der CBX 5%-Extrakt wird aus der Pflanze *Cannabis sativa* gewonnen und ist in der Rheumagil Cannabis Aktiv Creme aufbereitet. Das Präparat erfüllt die höchsten Anforderungen an Qualität und Reinheit und ist rezeptfrei in allen Apotheken erhältlich.

91% zufriedene Anwender^{}**

Für die Apotheke

Cannabis Creme
Hochdosiert.
Natürlich.
Nicht berauschend.



Rheumagil® Cannabis Aktiv Creme
freiverkäufliches Kosmetikum
100 ml, PZN: 16086653

^{**} Marktforschung, N=53

¹) Absatz nach Packungen, Pflanzliche Arthrose-Tabletten. Quelle: Insight Health, Jan.-Aug. 2021. ²) Rückenschmerzen infolge Nervenreizungen, Nervenentzündungen oder -quetschungen. ³) Chrusbasik, In: Phytomedicine, 2002 Apr;9(3):181-194. ⁴) Die Standard-Tagesdosis ist bei Harpagophytum Procumbens-Monopreparaten in Deutschland beträgt 960 mg. Bei Gelencium EXTRACT beträgt die Tagesdosis 2.400 mg.
Pflichttext: Gelencium EXTRACT Pflanzliche Filmtabletten. Wirkstoff: 600mg Teufelskralle-Wurzel-Trockenextrakt. Zur Anwendung bei Erwachsenen. Pflanzliches Arzneimittel zur unterstützenden Behandlung bei Verschleißerscheinungen (degenerative Erkrankungen) des Bewegungsapparates. Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker. Heilpflanzenwohl GmbH • Helmholtzstraße 2-9 • 10587 Berlin.
Pflichttext: Lumbagil®. Wirkstoff: Aconitum napellus Dil. 04. Homöopathisches Arzneimittel als Begleittherapie bei schmerzhaften Nervenkrankungen (z. B. Trigeminusneuralgie, Ischias), bei beginnenden akut fieberhaft-entzündlichen Erkrankungen, funktionelle Herzstörungen mit Angstzuständen. Enthält 49 Vol.-% Alkohol. Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker. Heilpflanzenwohl GmbH, Helmholtzstraße 2-9, 10587 Berlin.

